

Solarpflicht NRW 2026: Was sie für Dachausbau und Sanierung bedeutet · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Wer in Nordrhein-Westfalen für 2026 eine Dachsanierung, eine neue Eindeckung oder einen Dachgeschossausbau plant, sollte die Solarpflicht früh in die Gesamtkonzeption einbeziehen. Der entscheidende Prüfpunkt ist nicht allein das Datum, sondern die Art des Eingriffs: Eine flächige Erneuerung der Dachhaut kann andere Anforderungen auslösen als punktuelle Reparaturen. Zugleich müssen Dämmung, Statik, Elektrik und der geplante Innenausbau zusammenpassen. Der folgende Leitfaden strukturiert die Prüfung, bevor Aufträge vergeben und Detailplanungen begonnen werden.

Wann die Solarpflicht voraussichtlich greift

Der Ratgeber ordnet die Solarpflicht in NRW zwei Auslösern zu: einem Neubau beziehungsweise einer Aufstockung mit neuem Dach und einer wesentlichen Dachsanierung. Als wesentlich gilt dabei eine flächige Erneuerung der Dachhaut. Typische Beispiele sind eine neue Dacheindeckung, eine Aufsparrendämmung mit anschließender Neueindeckung oder die vollständige Erneuerung eines beschädigten Dachs. Einzelne ersetzte Dachziegel, lokale Instandsetzungen und Reparaturen ohne größeren Eingriff werden demgegenüber als freiwillige Nachrüstung eingeordnet. Da sich Regelungen ändern können, sollten Bauherren den konkreten Fall vor Planungsbeginn mit der zuständigen Bauaufsicht klären und die Einordnung möglichst schriftlich dokumentieren.

Dämmung und Photovoltaik gemeinsam planen

Bei einer Aufsparrendämmung muss die alte Dachhaut in der Regel vollständig abgetragen werden. Damit liegt häufig zugleich eine wesentliche Sanierung vor. Sinnvoll ist eine gemeinsame Planung von Dämmung und PV-Anlage: Die diffusionsoffene Unterdeckbahn, Konterlattung, Dachlattung, Modulbefestigung und Eindeckung beeinflussen einander. Auch die luftdichten Durchdringungen für Wechselrichter und Kabeltrassen müssen früh berücksichtigt werden. Ein gemeinsamer Arbeitsablauf kann doppelte Gerüststellungen, unnötige Decköffnungen und zusätzliche Schnittstellen vermeiden. Wichtig bleibt, dass jede Maßnahme den Anforderungen des GEG und den energetischen Vorgaben für den Dämmstandard entspricht. Die im Ausgangstext genannten energetischen Zielwerte sollten vor der Ausführung anhand des jeweils gültigen Standes geprüft werden.

Tragfähigkeit vor der Modulmontage

PV-Module belasten das Dach zusätzlich. Der Ausgangstext nennt dafür Größenordnungen von etwa 10 bis 20 Kilogramm pro Quadratmeter Dachfläche, abhängig von Anlage und Befestigung. Bei älteren Dächern kann die vorhandene Tragreserve knapp sein. Vor der Montage ist daher eine statische Prüfung des Ist-Zustands sinnvoll. Dabei werden Sparren, Kehlbalken und Pfetten erfasst und die zusätzlichen Lasten unter Berücksichtigung der örtlichen Schnee- und Windzone betrachtet. Reicht die Reserve nicht aus, können Verstärkungsmaßnahmen erforderlich werden. Dachgauben und andere Aufbauten müssen außerdem in die Dach- und Solarplanung einfließen, damit sie weder die Statik noch die nutzbare Modulfläche unberücksichtigt beeinträchtigen.

Ablauf bei Sanierung und Dachausbau

Wenn Dachsanierung und Wohnraumerweiterung zusammenfallen, empfiehlt sich eine klar abgestimmte Reihenfolge. Zuerst werden Bestand, Bauvorhaben und bauordnungsrechtliche Fragen geklärt. Danach entstehen Leistungsverzeichnis und Angebote für Dämmung, PV, Dachelung und Ausbau als zusammenhängende Planung. Förderanträge sollten vor Auftragserteilung geprüft werden. In der Bauphase folgen typischerweise Abriss, Dämmung, Montagesystem, Modulmontage und neue Eindeckung. Anschließend werden Trockenbau, Elektrik, Heizung und Sanitär umgesetzt. Zum Abschluss gehören Dachabnahme, bauordnungsrechtliche Abnahme und die Inbetriebnahme der PV-Anlage durch den Netzbetreiber. Diese Schnittstellen möglichst früh zu koordinieren, reduziert Wartezeiten und vermeidet Behinderungen zwischen

den Gewerken.

Was vor dem first ausführenden Auftrag geklärt werden sollte

Vor Beauftragung empfiehlt sich ein kompakter Prüfpunktkatalog: Ist die Maßnahme eine flächige Dacherneuerung oder nur eine punktuelle Reparatur? Wird die PV-Pflicht ausgelöst, und welche Nachweise verlangt die örtliche Bauaufsicht? Welche Dämmung ist vorgesehen, und welche energetischen Anforderungen gelten? Kann der Dachstuhl die zusätzlichen Lasten aufnehmen? Wie werden Dachfenster, Gauben, Kabeltrassen und Durchdringungen geplant? Welche Förderprogramme können parallel geprüft werden? Fachkoordination kann helfen, diese Fragen früh zu beantworten. Für den weiteren Ablauf bietet der verknüpfte Planungsratgeber zur Dachsanierung eine ergänzende Übersicht. Die Hintergrundseite zur Solarpflicht erläutert die Auslöser und die Kombination mit Dämmung sowie Ausbau.

Weitere Dokumente zum Thema

[Solarpflicht NRW 2026: Was sie für Dachausbau und Sanierung bedeutet](#)

[Zugehöriges Dokument](#)